TRAUMZEIT:DREAMTIME

ICH MALE MIR DIE WELT... GESTALTUNGS-TECHNIK

DIGITALES ANGEBOT FÜR KREATIVITÄT & LERNEN

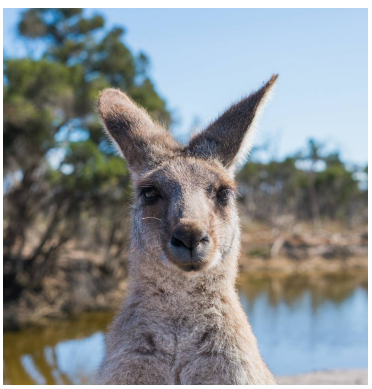
Die Menschen fragen sich schon immer, wie wohl die Welt entstanden sein mag. Seit die Menschen zeichnen und schreiben können, halten sie diese Gedanken fest. Oft bilden diese Ideen von der Weltentstehung die Grundlage von Religionen. Kulturen ohne Schriftsprache überliefern Entstehungsmythen häufig mündlich oder mit Bildern. So tun es beispielsweise auch heute noch die Menschen, die nachweislich zuerst auf dem australischen Festland lebten.

Ihre Welt dreht sich um die Traumzeit (englisch: Dreamtime). Sie glauben daran, dass in der Traumzeit die Welt geschaffen wurde und erklären sich damit die Entstehung vieler Dinge in ihrer Umgebung. Die Mimi-Geister, zum Beispiel, sind kleine dünne Wesen aus der Traumzeit, die zwar gutmütig sind, aber den Menschen auch gern Streiche spielen. Die Geschichten erzählen unter anderem auch, warum Kängurus auf den Hinterbeinen springen und nicht auf vier Beinen laufen wie andere Tiere.

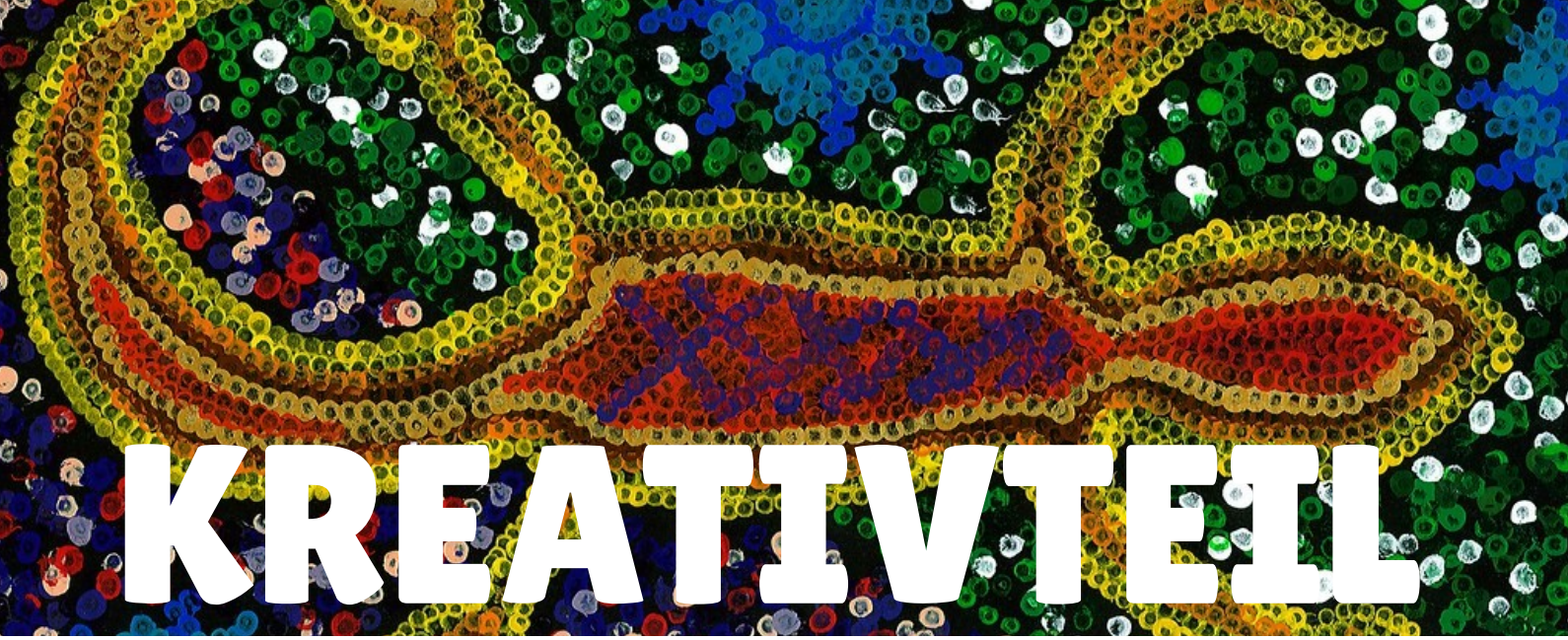
Die Geschichte vom Känguru

Vor langer Zeit lief das Känguru auf vier Beinen, wie die anderen Tiere auch, doch eines Tages brach im Busch ein Feuer aus, welches das Känguru von allen Seiten bedrohte. Als es durch die Flammen laufen wollte, verbrannte es sich die Vorderbeine. Um der Gefahr zu entkommen, stieß es sich mit den Hinterbeinen so stark vom Boden ab, dass es über die Flammen springen konnte. Seitdem bewegt sich das Känguru nur noch mit Sprüngen fort. Manchmal acht bis neun Meter weit. Wer das nicht glaubt, der sehe sich die Vorderbeine der Kängurus an. Sie sind kurz und schwarz gefärbt - so als wären sie verbrannt.

Viele Bilder, die Geschichten aus der Traumzeit erzählen, zeigen Symbole von Tieren und Pflanzen aus der Natur Australiens. Sie werden häufig mit den Farben weiß, rot, gelb und schwarz gemalt.
Die Art der Gestaltung nennt sich Dotpainting (deutsch: Punktmalerei).
Die Anleitung, ein solches Bild selbst zu gestalten und damit ein selbstgebautes Instrument zu verzieren, findest du auf der nächsten Seite.



Staatliche Kunstsammlungen Dresden



KREATIVTEIL

MUSIZIERENDE PUNKTE

DOTPAINTING / INSTRUMENTENBAU

Seit tausenden von Jahren verwenden Menschen unterschiedliche Materialien als Maluntergrund, so z.B. Baumrinde oder Holz. Feiner roter Sand, der typisch ist für die Halbwüste im Inneren des australischen Festlands, wurde gern für Zeichnungen genutzt. Das Bild (unten mittig) zeigt ein Musikinstrument bemalt mit Tieren im Dotpainting Stil. Heute gibt es viele berühmte australische Künstler*innen die Dotpaintings auf Leinwänden herstellen. Diese ganz eigene Stilrichtung ist sehr beliebt und füllt heute Kunstgalerien. Jetzt kannst du lernen wie die Technik funktioniert und ein kleines Musikinstrument damit verzieren. Du kannst aber auch einen Stein, ein Blatt oder einfach Papier in dieser Kreativtechnik verschönern.

1. Du brauchst für das Dotpainting: flüssige Malfarbe in unterschiedlichen Farbtönen, kleine Stöckchen oder Grillspießer und Papier. Besonders gut, wirkt Dotpainting auf einem dunklen Untergrund, der bringt die Farben zum Strahlen.

2. Jetzt folgt eine kurze Testphase: Zeichne leicht mit einem Bleistift dein Motiv auf dem Papier vor. Eine Schlange, ein Kangaru, dein Haustier, dein Fahrrad oder einfach einen Kreis. Zeichne die Form in Umrissen auf. Es hilft dir mit deinen Punkten in Form zu bleiben.

3. Jetzt wirds bunt: Tupfe mit dem flachen Ende des Stäbchens Punkte mit der flüssigen Farbe in die Mitte deines Motives. Es ist wichtig im Zentrum des Motives zu beginnen, damit der Effekt funktioniert. Wechsel die Farbe nach ein paar Punktreihen um den Effekt zu verstärken. Beginne auch den Kintergrund zu punkten und gestalte das ganze Papier. Lass dein Bild gut trocknen und schon bist du fertig.

4. Für das Musikinstrument brauchst du: eine leere Toilettenpapier Papprolle, eine Handvoll Reiskörner oder Büroklammern, dein getrocknetes Dotpainting Papier, Klebestreifen, eine Schere, Kleber und zwei Luftballons.

5. Schneide dein Dotpainting Papier so zu, dass es genau in Länge und Breite um die Papprolle passt. Such dir dafür den Ausschnitt auf deinem Papier aus den du am besten findest.

6. Schneide die Öffnungen der Luftballons soweit ab, so dass sie straff über die Enden der Papprolle gezogen werden können. Ziehe über eine Seite der Papprolle einen Luftballon, klebe das Ende mit Klebeband fest und befülle die Papprolle mit den Reiskörnern oder Büroklammern. Ziehe danach den anderen Luftballon über das öffene Ende der Rolle und klebe ihn fest.

7. Nimm nun die befüllte Rolle und umklebe sie mit deinem zugeschnittenen Dotpainting Papier. Fertig ist d**ein**e Dotpainting Rassel.